



Bienenmuseum Grüningen

Das lebendige Museum

Neukonzeption für das bestehende Imkerei-Museum

Verein Bienen- und Imkereimuseum (BIM)
Im Chratz 16, CH-8627 Grüningen, +41 44/935 56 56, info@bienenmuseum.ch
www.bienenmuseum.ch

Version 11. Juli 24

Inhaltsverzeichnis

Vision eines Museums für Bienen	4
Was bietet das Bienenmuseum	5
Warum ein Bienenmuseum	5
Rückhalt und Anklang eines Bienenmuseums	5
Auf Bestehendem aufbauen	6
Entwicklungsprozess und Ablösung	6
Ausstellungskonzept für das neue Museum	7
Struktur des zukünftigen Museums	8
Bereich Museum (Ausstellen und Vermitteln)	
Bereich Vermittlung	
Vermittlungskonzepte	8
Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)	10
Freiwilligenarbeit	10
Baubeschrieb Museum	11
Ausstellungsraum	
Arbeitsraum	
Eingangsbereich / Garderobe / WC / Sammlungsraum	
Bienengelände	
Begegnungsort	
Organigramm des Museums	12
Betriebsstruktur des Vereins	12
Grundsätzliches	
Der Verein	
Bienengarten/Imkerei	
Museum/Ausstellung	
Beirat	
Museumsbetrieb	
Vermittlung	
Bienenstände / Gartenpflege	
Vorstand und Arbeitsgruppe des Vereins BIM	13
Vorstand BIM	
Arbeitsgruppe BIM	

Vorgehensweise	14
Zeitplan	15
Zusammenfassung	15
Gesamtkosten der Neukonzeption	16
Gesamteinnahmen Neukonzeption	17
Betriebsbudget	18
Finanzierungsplan Neukonzeption	19
Empfehlungen	20
Prof. Dr. Jürgen Tautz, Universität Würzburg	
Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz	
BirdLife Zürich	
Bienenfachstelle des Kantons Zürich	
Verein Standortförderung Zürioberland (SZO)	
Verein Museum Zürich	
Ansichten	27

Vision eines Museums für Bienen

«Wie können wir von Menschen erwarten, etwas zu schätzen und zu schützen, wenn sie es gar nicht kennen?» Prof. Dr. i.R. Jürgen Tautz

Stellen Sie sich vor, Sie besuchen ein Museum, bei dem sich alles um die Biene dreht.

Bienen (vor allem natürlich die Honigbienen) sind für den Menschen seit je Sympathieträger. Sie stehen für eine „heile Welt“, für vorbildliches, emsiges Arbeiten und Nützlichkeit, indem sie unzählige Blüten befruchten. Honigbienen schenken uns «flüssiges Gold» und kostbaren Wachs. In Mythologie, Altertum und Religion ist die Biene Sinnbild für Fruchtbarkeit, Mütterlichkeit und gilt als Krönung der Schöpfung (z.B. Bienenornamente auf den Säulen im Petersdom oder auf Königszeptern).

Aber Biene ist nicht gleich Biene. Nebst verschiedenen Rassen von Honigbienen wurden bisher in der Schweiz über 600 Arten von Wildbienen entdeckt. Oftmals sind dies hochspezialisierte Insekten, die nur bestimmte Pflanzen bestäuben und auf einen ganz spezifischen Lebensraum angewiesen sind.

Alles dreht sich um die Biene

Und der Nutzen für den Menschen ist beträchtlich. Ein Zahlenspiel: Laut des Berichtes von Agroscope Science Nr. 127/2021, beträgt die jährliche Bestäubungsleistung dieser Insekten aus volkswirtschaftlicher Sicht rund 341 Millionen Franken. Umgerechnet auf die landwirtschaftliche Nutzfläche der Schweiz wären das Fr. 327.-/Hektare. Allein für den Kanton Zürich betrügen die Kosten mehr als 23 Mio. Es erstaunt deshalb auch nicht, dass die Biene nebst Rind und Schwein das dritt wichtigste Nutztier der Schweiz ist.

Auch verbinden sich zu Bienen (also Honig- und Wildbienen) ganz viele naturrelevante Themen: Lebensraum, Lebensweise von Staaten- und Solitärbienen, (Über)-Lebensstrategien, Biodiversität, unser Umgang mit Nutztieren, Nahrungsmittelgewinnung, Anbaustrategien, Ökologisches Gleichgewicht usw.

So vermag die Welt der Bienen in ihrer vielfältigen Erscheinungsweise Gross und Klein gleichermaßen zu faszinieren. Ausserdem deckt Bienenkunde in im Lehrplan 21 der Volksschule unter «Natur-Mensch-Umwelt» wichtige Lernfelder ab.

Stellen Sie sich vor, dass dieses Bienenmuseum ein Juwel ist.

Für Familien, Schulen und Fachpublikum wird ein Museum geschaffen, das mit attraktiven Vermittlungstools Umweltbildung fördert, Plattform für Diskurse rund um das Bienenwesen und Biodiversität bietet und eindrucksvolle Erlebnisse garantiert.

Publikumsmagnet

Mitten im Zürcher Oberland gelegen, ist die frühere Landvogei Grüningen mit ihren historischen Mauern ein beliebter Anziehungspunkt, der sich für Ausflüge, Schulreisen und Wanderungen durch die sanfte Moränenlandschaft bestens eignet. Das Museum liegt idyllisch unterhalb des Städtlis beim Müliweiher und ist mit öffentlichem Verkehr im Halbstundentakt gut erschlossen. Innerhalb von 35 Minuten ist die Haltestelle «Grüningen Städtli» von Zürich HB aus erreichbar. Öffentliche Parkplätze stehen an der Peripherie des Städtlis zur Verfügung. In Ausnahmefällen besteht direkte Zufahrt zum Museum.

Ausflugsort

Was bietet das Bienenmuseum

Das Bienenmuseum ist ein naturkundliches Museum und wird gegenüber der Öffentlichkeit und Fachleuten eine fundierte Gesamtschau rund um das Thema Wild- und Honigbienen präsentieren. Neben spezifischen Betrachtungsweisen zur Biologie und Vielfalt der Bienen werden ökologische Zusammenhänge wie Lebensweisen und Ansprüche, Beitrag zu Biodiversität und Bestäubung, Gefährdungslage- und Faktoren thematisiert sowie unser Umgang mit diesen Insekten und unserer Umwelt kritisch unter die Lupe genommen. Das Vermittlungsziel des Museums besteht darin, Laien das Lebewesen Biene und ihren Wert näher zu bringen und den Fachleuten eine Plattform zur Beschäftigung mit spezifischen Themen zu bieten.

Zielsetzung

Warum ein Bienenmuseum

- Weil das Bienenmuseum anhand einer Tiergattung eine Gesamtschau zu Themen bietet, welche für die Gesellschaft von grösster Relevanz sind;
- Weil die Biene seit Menschengedenken bei den Menschen einen hohen Stellenwert geniesst und sie fasziniert;
- Weil eine hohe Qualität und holistische Betrachtungsweise durch ein Netzwerk der vielen Expertisenbereiche (Landwirtschaft, Imkerei, Wildbienenbiologie, Pädagogik und Forschung, Kuratierung der Museumsinhalte) garantiert wird;
- Weil der Inhalt auf zeitgemässe und multimediale Art vermittelt wird, so dass Spielen, Lernen und Staunen optimal austariert und zugänglich sind;
- Weil das Bienenmuseum das einzige Museum in der Schweiz und in Europa sein wird, das die faszinierende Welt der Honig- und Wildbienen umfassend und als In- und Outdoorausstellung präsentiert;
- Weil durch die Einbindung in Grüningen Tourismus, ZüriOberland Tourismus und Rapperswil Tourismus eine lokale, regionale und überregionale Verankerung gewährleistet wird;
- Weil das Museum Akteure und Organisation, welche sich mit naturrelevanten Themen beschäftigen, eine wertvolle Vernetzungs- und Wirkungsplattform bietet;
- Weil für die Schweizer Imkerschaft (allein in der Deutschweiz 16`000 Personen) ein wichtiges Kompetenzzentrum entsteht.

Relevanz

Sympathieträgerin

Interdisziplinarität

State of the art

Einzigartigkeit

Einbettung

Forum für Synergien

Drehpunkt

Rückhalt und Anklang eines Bienenmuseums

Mit dem Bienenmuseum entspricht die Gemeinde dem Wunsch der Kantonsregierung, im Zuge der geplanten Stedtlumfahrung einen Mehrwert für eine breite Öffentlichkeit zu schaffen. Ebenso begrüssen das Amt für Landwirtschaft und Natur (ALN) und die Kulturfachstelle der Bildungsdirektion des Kantons Zürich unser Vorhaben und sind an einer Zusammenarbeit interessiert. Dadurch rückt die Natur mehr in das «öffentlichen Bewusstsein».

Leuchtturmprojekt

Auf Bestehendem aufbauen

Vor über 30 Jahren begann der Imker Paul Rüttimann mit weiteren Helfern intensiv alle möglichen Dinge, die in der Imkerei verwendet wurden, zu sammeln. Das jetzige Imkereimuseum Grüningen ist ein kleines, regionales Museum, das die Tätigkeiten des Imkers vermittelt und alle Gerätschaften ausstellt.

Die Sammlung besteht aus historischen und modernen Exponaten. Ergänzt wird sie mit kunsthandwerklichen Ausstellungsgegenständen, die sich der Biene widmen (Briefmarken, Keramik, Wachsgegenstände usw.). Die Sammlung ist von grossem immatriellem Wert, weil sie vergangenes Brauchtum in der Schweiz repräsentiert.

Nebst Informationen über die Imkerei pflegt das jetzige Museum während den Sommermonaten zur Anschauung lebende Bienenvölker. Das Imkereimuseum wird von der Museumsgruppe des Imkervereins Hinwil ehrenamtlich geführt.

Gründerväter



Bisheriges Museum

Ausstellungsgegenstände als kunterbuntes Kuriosium präsentiert

Entwicklungsprozess und Ablösung

Bisher wurde das Museum von einzelnen Imkern im kleinen Rahmen als «Steckenpferd» mit viel Liebe und Leidenschaft gehegt und gepflegt. Die Wissensvermittlung für die BesucherInnen erfolgte direkt durch anwesende Imker, die im persönlichen Gespräch das Bienenwesen erklärten. Da von der Gemeinde Grüningen weitere Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt werden, eröffnen sich ganz neue Perspektiven.

Wandlung
und
Professionalisierung

Dank der Beratung des Zoologischen Museums der Universität Zürich erstellten die damaligen Museumsbetreuer eine Wunschliste, was ein zukünftiges Museum aus ihrer Sicht zu leisten habe. Daraufhin entwickelten die Spezialisten des Zoologischen Museums ein mögliches Ausstellungskonzept. Im Laufe der Zeit übergab die «alte Garde» die Planung einer Arbeitsgruppe. Laut Beschluss des Imkervereins Hinwil wird die Trägerschaft des neuen Museums dem Verein Bienen- und Imkereimuseum (BIM) überantwortet, der seit 2019 federführend das neue Bienenmuseum plant und das bestehende Imkereimuseum in das neue Museum überführt.

Ausstellungskonzept für das neue Museum

Das Ausstellungskonzept des Zoologischen Museums der Universität Zürich bildet die Grundlage für folgende Themen:

- Umfassende Informationen über die Wild- und Honigbienen (Biologie, Anatomie, Geschichte, Mythologie, Kulturgeschichte).
- Biene und Umwelt (Biodiversität, Lebensraum, Nahrungsangebot, Nutztierproblematik, ökologische Zusammenhänge). **Viele Themen**
- Wildbienenhabitats in der Natur erleben und Einblicke in Bienenstaaten mittels echten Bienenbeuten.
- Repräsentativer Einblick in die historische und zeitgemässe Imkerei (inkl. ausgewählte Sammlungsgestände).



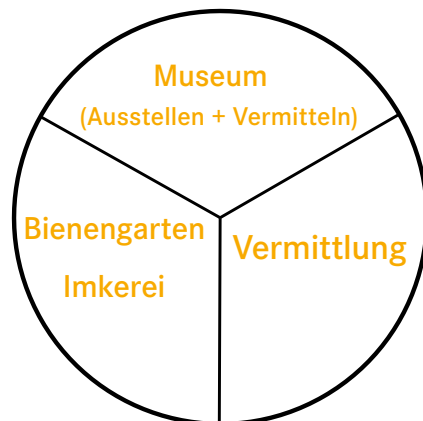
Ins Museum wird folgendes implementiert:

- Zeitgemässe Vermittlung: wird gewährleistet durch anschauliches, handfestes Material, interaktive, multimediale Exponate und mittels Vermittlung durch Fachpersonal (siehe Pkt. Vermittlungskonzept).
- Fortbildung: Das Museum bietet Organisationen (Naturschutz, Imker- und Entomologievereine usw.) Raum und Bühne für Kurse und fachspezifische Weiterbildung.
- Trägerschaft: Einbindung von möglichst vielen Organisationen, die sich dem Bienenwesen widmen (Wildbienen- und Imkervereine, Verbände, Forschungsstellen usw.). **Inhalte**
- Imkerei: Der zeitgemässen Bienenhaltung und dem Imkereihandwerk werden durch die Haltung von lebenden Bienenvölkern und der Präsentation verschiedenster Beutesysteme grossen Platz eingeräumt.
- Vernetzung: Einbindung in Verbände wie z.B. der Verband der Museen der Schweiz, VSM, oder Muse-um-zürich unter Berücksichtigung aller geforderten Auflagen, die an zeitgemässe Museen gestellt werden.

- Sammlung: Die zahlreichen Sammlungsgegenständen werden von der Anatomischen Sammlung der Haustiere der ETH archiviert, verwaltet und Teile davon dem Bienenmuseum als Leihgabe zur Verfügung gestellt.
- Ort des Austausches: Eine kleine Cafeteria ist Begegnungsort für BesucherInnen und Laufkundschaft.

Struktur des zukünftigen Museums

Das Museum besteht aus drei eigenständigen Bereichen, die zueinander in enger Verbindung stehen:



Aufbau des Museums

Bereich Museum (Ausstellen und Vermitteln)

Dieser Bereich bildet im herkömmlichen Sinne das Museum und orientiert sich am Konzept des Zoologischen Museums. Das Publikum kann das Museum auf eigene Faust erkunden, besucht ein Angebot der Vermittlung oder erlebt die Ausstellung per elektronischem Guide. Ausgewählte Gegenstände der Sammlung des ehemaligen Imkereimuseums sind ausgestellt.

Museum Innenraum

Bereich Bienengelände / Imkerei

Das Museum besitzt ein Bienengelände (genannt Bienengarten) für Wildbienen und eine eigenständige Imkerei. Der Bienengarten ist sozusagen ein «Freiluftmuseum» und bietet verschiedenste Habitate und Nahrungsquellen für Wild- und Honigbienen an. Imkerei und Bienengelände werden von Fachpersonen geführt.

Museum Aussenraum

Bereich Vermittlung

Fachkräfte vermitteln das Bienenwesen massgeschneidert den verschiedensten Zielgruppen. Ob als Führung im Museum und Bienengarten und/oder als Workshop im Schulungsraum, Bienengarten oder im Bienenhaus. Im Sinne einer offenen Vermittlung stellt das Museum ihre Lokalitäten für Organisationen, die sich ähnlichen Themen widmen, zur Verfügung.

für alle Besucher
attraktiv

Vermittlungskonzepte

Bei der Planung für das neue Museum stellen sich folgende Fragen: Wie wird ein Inhalt für Jung und Alt vermittelt, damit für die BesucherInnen eigenes Entdecken und von aussen geführtes Erkunden in ausgeglichenen Masse möglich ist? Welches Zielpublikum wird wie angesprochen, welche Vermittlungsformate eignen sich für Einzelne, Gruppen und Familien? Wie kann

Anspruch

eine Ausstellung gestaltet werden, damit die BesucherInnen durch verschiedene Zugangsweisen Inhalte entdecken, erforschen und begreifen können? Und wie können BesucherInnen Entdecktes, Erfahrenes und Gelerntes in ihre Sicht auf das Leben und die Dinge einbinden? Welche Angebote können im pädagogischen Bereich für ausserschulische Lernkompetenzen zur Verfügung gestellt werden?

- Bereich *Szenografie*: Mit allen Sinnen sollen die BesucherInnen die Ausstellung wahrnehmen.. Analoge, «handfeste» und virtuelle Erlebnisse sind wichtig. So hat beispielsweise eine «Honigbar» genauso seinen Platz wie interaktive, KI-gesteuerte elektronische «Spielwelten». Oder ein «handfestes» Diarama der Wildbienenbehausung steht einem Hologram eines Bienenstockes gegenüber. Die Ausstellungsgegenstände und -inhalte werden selbsterklärend sein und die BesucherInnen aller Altersgruppen entsprechend ihren Möglichkeiten zum eigenen Forschen anregen.

Museumserlebnis

Das Bienen Gelände ist jederzeit frei zugänglich. Angedacht sind witterungsfeste Hörstationen, an denen Informationen zu einzelnen Themen auch ohne Führung abgerufen werden können.

- Bereich *Vermittlung für Schulklassen*: Das Museum bietet Lernfelder und Lernraum, wo die SchülerInnen unter Führung von MuseumspädagogInnen sich mit gestellten Themen auseinandersetzen können. Schulungsraum und Werkstatt für kognitive Arbeiten, Animation/Spiele und kreative Handarbeiten zum Thema Bienen (z.B. Wachskerzen, Bienenhotel herstellen usw.), Umkleieräume für die Arbeit im Bienen Gelände und Aufenthaltsräume stehen für alle Altersklassen zur Verfügung.

Museum als Bildungsort

Ebenso wird den Schulen im Vorfeld eines Besuchs Lernhilfen und Materialien zur optimalen Vorbereitung der Kinder zur Verfügung gestellt.

Gemäss Lehrplan 21 kann das Museum vielen Querbezügen zu anderen Themeninhalten, wie z.B. Bestäubung, Nahrung, Biodiversität, Superorganismus (soziale «Gesellschaftsorganisation») usw. genügen.

Angedacht sind auch Kombinationen von Workshops, bei denen Lehrpersonen ein «Package» als Erlebnistag (Schulerreise) über Grüningen Tourismus, Züri-Oberland oder Rapperswil Tourismus buchen können.

- Bereich *Zugeschnittene Vermittlungsformate für Familien und Gruppen*: Führungen und Animationen durch geschultes Personal sind Teil der Vermittlung und bereichern die Vermittlung.

Museum als Erlebnisort



Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)

Bei allen unseren Tätigkeiten und Vorhaben richten wir uns nach der «Agenda für nachhaltige Entwicklung 2030» der Vereinten Nationen. Für uns relevant sind insbesondere das Ziel 2 *nachhaltige Landwirtschaft*, das Ziel 4 *Bildung*, die Ziele 9 und 11 *nachhaltiges und ökologisches Bauen*, das Ziel 12 *verantwortungsvoller Konsum* und das Ziel 15 *Renaturierung von Grünflächen*.

Standarts

- **Bildung:** Wir achten auf altersgerechte Vermittlung für Menschen ohne und mit besonderen Bedürfnisse.
- **nachhaltiges Bauen:** Wir verwenden für den Umbau möglichst ökologisch wertvolles und hochwertiges Material.
- Wir heizen unser Gebäude und unser Heisswasser mit Wärmetauscher und für unsere Druckerzeugnisse arbeiten wir mit Druckereien zusammen, die ökologische Standarts einhalten können.
- **Renaturierung:** durch das Anlegen unseres Bienengartens erstellen wir im Kanton Zürich eine grosse renaturierte Fläche für Bienen.

Bildung

Nachhaltiges Bauen

Ressourcen

Renaturierung

Freiwilligenarbeit

Von Beginn unseres Projektvorhabens an arbeitet die Arbeitsgruppe des Vereins Bienen- und Imkereimuseum zum grossen Teil auf freiwilliger und ehrenamtlicher Basis. Bei den Umbau- und Einrichtungsarbeiten werden wir und die professionellen MandatsträgerInnen (Fachleute) zusätzlich von vielen neu dazukommenden Freiwilligen unterstützt.

Gemeinnützigkeit

Freiwillige HelferInnen sind für einen Museumsbetrieb ohne staatliche Trägerschaft eine wichtige Stütze. Für viele Menschen kann Freiwilligenarbeit eine sinnvolle Tätigkeit sein, bei der sie sich entsprechend ihren Fähig- und Fertigkeiten und ihren zeitlichen Ressourcen partizipativ einbringen und für sich und die Öffentlichkeit «erfüllendes Tun» erleben können. Deshalb richten wir unser Augenmerk im Besonderen auf die «Wildbienen- und Imkercommunity» und laden diese explizit ein, sich bei der zukünftigen Museumsarbeit einzubringen.

sinnvolle Tätigkeit

Baubeschrieb Museum

Das jetzige Objekt ist eine im Jahre 1988 sanierte und umgebaute Scheune der Gemeinde Grüningen mit rudimentärem Ausbaustandart. 2021 erstellte das Architekturbüro Leuthold und Partner im Auftrag des Vereins BIM eine Vorprojektstudie für die Totalsanierung und den Ausbau dieser Liegenschaft. Der Umbau wird zukünftig allen behördlichen Auflagen genügen, Wärmedämmung, Heizung und Ausbau entsprechen der SIA Norm. Geplant ist ein zeitgemässer Museumsbau, der einen ganzjährigen Betrieb ermöglicht und barrierefrei eingerichtet ist. Wir achten auf umweltbewusstes und nachhaltiges Bauen und auf einen ressourcenschonenden Betrieb.

Umbau

Ausstellungsraum

Geplant sind 3 Ausstellungsräume für Dauerausstellung und Temporärausstellung mit insgesamt 180 m² Nutzfläche. Die modular aufgebaute Einrichtung ermöglicht verschiedene Raumaufteilungen und Nutzungen.

Arbeitsraum

Ein Raum von 65 m² wird als Arbeitsraum für verschiedenste Aktivitäten (z.B. für Werken mit Schulklassen) hergerichtet.

Eingangsbereich / Garderobe / WC / Sammlungsraum

Die Räume (insgesamt ca 70 Quadratmeter) sind so angelegt, dass Gruppen (z.B. Schulklassen) bequem ihr Gepäck verstauen und sich allenfalls umziehen können (Imkermontur). Der Eingangsbereich und die WC-Anlagen sind zweckmässig angelegt. In einem Raum mit rund 40 m² Fläche können Sammlungsgegenstände aufbewahrt werden.

Raumbeschrieb

Bienengelände

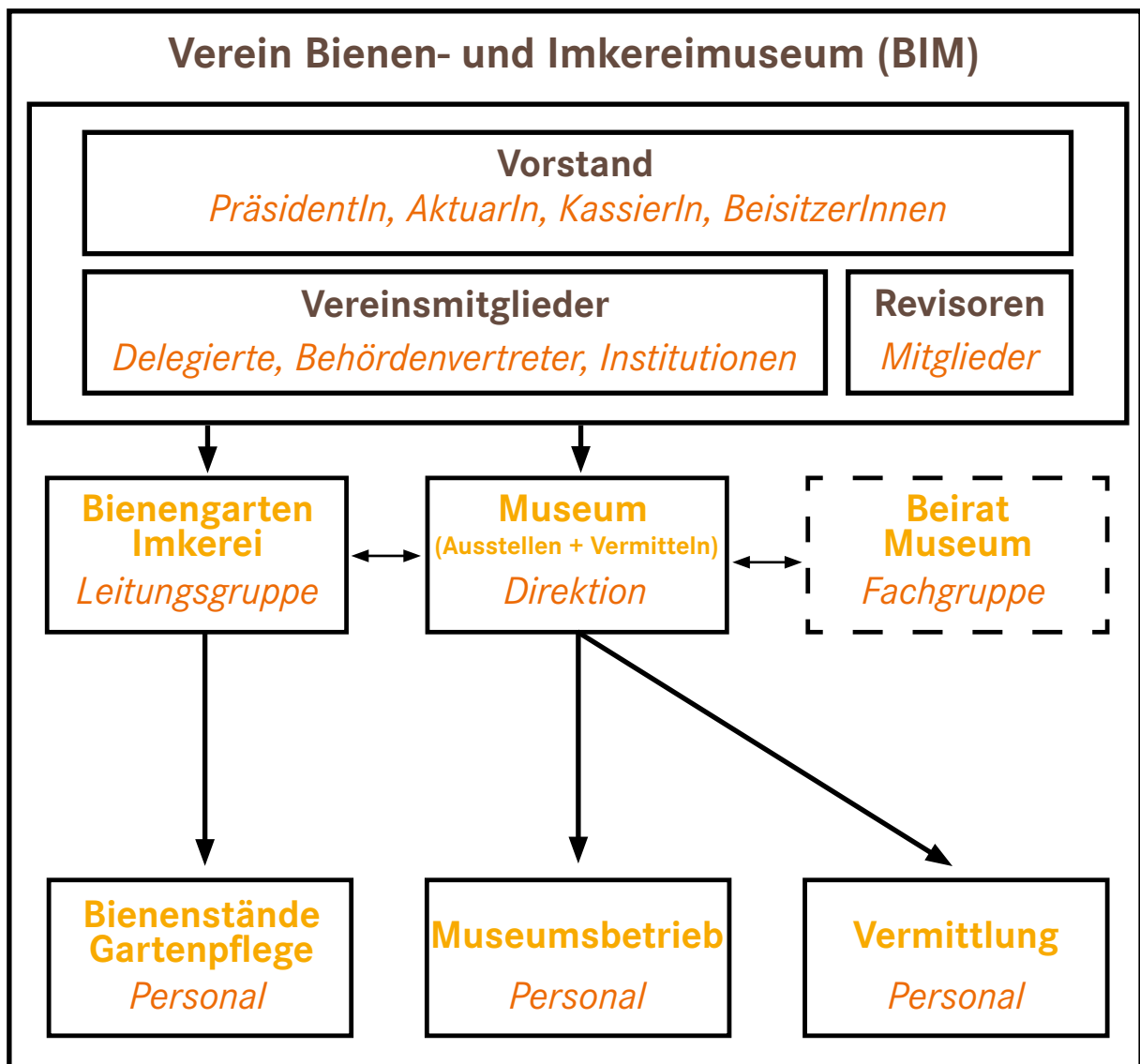
Ganz in der Nähe des Museums wird ein Areal von einer halben Hektare zu einer Art Freiluftmuseum umgestaltet, in dem die naturkundlichen Themen naturnah verhandelt werden und zum Verweilen einladen.

Begegnungsort

Beim Eingangsbereich wird eine kleine Lounge mit einer Fachbibliothek und Verpflegungsmöglichkeiten entstehen. Hier können die BesucherInnen gemütlich zusammensitzen, sich in Bücher und Zeitschriften vertiefen oder sich bei «Kaffee und Kuchen» entspannen.



Organigramm des Museums



Betriebsstruktur des Vereins

Grundsätzliches

Die folgenden Erklärungen zum Organigramm basieren auf den Vereinsstatuten, auf dem Betriebsreglement und auf den Stellenbeschrieben.

Der Verein

Organe des Vereins Bienen- und Imkereimuseum (BIM) sind: die Generalversammlung, der Vorstand und die Revisoren. Zweck, Organisation usw. des Vereins sind in den Statuten beschrieben. Der Verein ist gemeinnützig und steuerbefreit.

Die Generalversammlung wählt Vorstand, Revisoren, die Direktion des Museums, die Leitungsgruppe Bienengarten/Imkerei und des Beirates und entscheidet diese gemäss Abmachung und Stellenbeschrieb.

Erklärung des Organigramms

Anmerkung: Während des Aufbaus des Museums beschränkt sich die Tätigkeit des Vereins vorerst auf die Realisierungsphasen 1 und 2. Die Installation der ganzen Betriebsstruktur und Reglemente erfolgt danach.

Bienengarten/Imkerei

Die Leitungsgruppe verantwortet und organisiert diesen Bereich in Absprache mit der Museumsdirektion. Die/der VorsteherIn der Leitungsgruppe wird von der Generalversammlung gewählt.

Für den Bereich Bienengarten/Imkerei besteht ein Pflichtenheft für die Leitungsgruppe und für die betreuenden Fachpersonen. Der Bereich kann Aus- und Weiterbildungskurse für EntomologInnen und ImkerInnen anbieten.

Museum/Ausstellung

Das Museum wird von Direktion geführt. Sie führt das Museum, bzw. die Ausstellung, die Sammlung, den Betrieb und die Vermittlung inhaltlich, operativ und betriebstechnisch eigenständig. Es besteht ein Pflichtenheft. Die/der MuseumsleiterIn wird von der Generalversammlung gewählt.

Beirat

Der Museumsbeirat ist eine Fachkommission, welche vom Vorstand zur Bearbeitung von Geschäften zu einem bestimmten Sachgebiet eingesetzt wird. Ziel des Beirates ist es, das Museum zu beraten und zu begleiten. Je nach Sachgebiet können weitere externe Fachpersonen zugezogen werden. Der Beirat hat keine Entscheidungsbefugnis, sondern gibt zuhanden des Vorstandes, der Museumsleitung und den Leitungsgruppen Empfehlungen ab.

Erklärung des Organigramms

Museumsbetrieb

Der Museumsbetrieb umfasst die operative Ebene und regelt das Personalwesen (Kasse, Betreuung, Aufsicht und Reinigung).

Vermittlung

MuseumsführerInnen sind fachlich und pädagogisch geschult, operativ tätig und vermitteln den verschiedensten Zielgruppen die vom Museum angebotenen naturkundlichen Themen mittels Führungen oder Workshops. Für die Vermittlung besteht ein Pflichtenheft.

Bienenstände / Gartenpflege

Die Betreuungsarbeiten für das Gelände und die Bienenvölker werden Fachpersonen überantwortet.

Vorstand und Arbeitsgruppe des Vereins BIM

Vorstand BIM

- Präsidium: Beat Hofmann ad interim, Vizepräsidium: Susanne Ulbrich, Revisorin: Brigitte Hilfiker

Vorstand

Arbeitsgruppe BIM

Die Arbeitsgruppe BIM plant und realisiert das Museum auf bei den Phasen 1 und 2 auf konzeptioneller und operativer Ebene.

Mitglieder sind:

- Monika Bosshard, Gemeindeschreiber-Stellvertreterin Grüningen
- Jasmin Gadola, Kunsthistorikerin, Museumsmitarbeiterin Uhrenmuseum Beyer, Kuratorin Museum Dürstelerhaus Ottikon
- Ayaka Gütlin, Vorstand IG Wilde Biene, Agronomin ETH
- Susanne Gutknecht, Gemeinderätin Grüningen
- Brigitte Hilfiker, eidg. dipl. Imkerin und Vorstandsmitglied Kantonalver-

Arbeitsgruppe

- band Zürcher Imkervereine und Vorstandsmitglied Imkerverein Zürich
- Anna Hochreutener, eidg. dipl. Imkerin, Berufsimkerin Wabe3 und Grafikerin
- Beat Hofmann, Geschäftsführer BIM, Musiker (Klanginstallation beabee)
- Efraim Lieberherr, Imker und Primarlehrer, Präsident Imkerverein Hinwil **Arbeitsgruppe**
- Erwin Marti, Imker und Landwirt, Präsident Imkerverein Hinwil (bis 2024)
- Céline Neubig, Enigma Narration KLG, Kulturvermittlerin und Ausstellungsgestalterin, MA Game Design
- Barbara Schück, eidg. dipl. Imkerin, Präsidentin Naturschutzverein Grüningen (2016 - 2022)
- Felix Stauffer, Biologe und Mittelschullehrer
- Susanne Ulbrich, Imkerin und Professorin für Tierphysiologie, ETH Zürich

Vorgehensweise

Unsere erfolgte, aktuelle und zukünftige Vorgehensweise gliedert sich wie folgt.

- Gründung des Vereins «Bienen- und Imkereimuseum, BIM», am 11.9.2020. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die für die Planung des Museums zuständig ist. Ebenso wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet. Der Verein ist steuerbefreit. **erfolgt**
- Planung des Umbaus und der Mittelbeschaffung in Zusammenarbeit mit der Gemeindebehörde Grüningen als Eigentümerin der Liegenschaft. **erfolgt**
- Der *Gönnverein Bienenmuseum* gegründet. **erfolgt**
- Planung Bienengelände zusammen mit Spezialisten und Amtsstellen. Der Bienengarten ist wichtiger Teil des Ausstellungskonzeptes des Museums. **aktuell**
- Vermittlungs-, Bildungs- und Tourismusangebote für die Öffentlichkeit, Schulen, Vereine und Gruppierungen mit Fachpersonen und zuständigen Vereinen und Institutionen (Imker- und Wildbienenverbände, Zürioberland-Tourismus, Ämter) weiter entwickeln. **aktuell**
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden, um Finanzierungsmöglichkeiten für die jährlichen Betriebskosten bei themenverwandten Institutionen und Vereinen schweizweit zu finden. **aktuell**
- Geldmittel für den Umbau, die Einrichtung und den Betrieb für die kommenden 5 Jahre finden. Beiträge werden von der Öffentlichen Hand, Stiftungen, Sponsoren, Gönnern und den Mitgliederbeiträgen der angeschlossenen Imkervereine erwartet. Crowdfunding wird auf Plattformen installiert. **aktuell**
- Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation: Informationskampagne starten, Homepage Bienenmuseum erstellen, Projektdokumentation erstellen. Alle Entomologie-/Imkervereine und Gemeinden werden zur Beteiligung aufgerufen. Ebenso wird die breite Öffentlichkeit über das Vorhaben via Presse und Internet informiert und zur Unterstützung eingeladen. **aktuell**
- Einrichten der operativen Ebene des Museumsbetrieb auf allen Ebenen **zukünftig**
- Standortpositionierung: Die Gemeinde Grüningen hat im Hinblick auf das verkehrsfreie Stedtli (geplant ab 2031) vom Kanton die Auflage erhal-

ten, Möglichkeiten zur Standortförderung und Belebung des historischen Stedtlis aufzuzeigen. Ein professionell geführtes Museum bietet Strahlkraft weit über die regionalen Grenzen hinaus. Das Museum bietet ein attraktives Angebot für naturinteressierte BesucherInnen und touristische Anlässe (Grüningen Tourismus, Zürioberland Tourismus, Zürioberland Kultur). Die Verbindung von Schloss und seiner Infrastruktur, dem darin enthaltenen Schlossmuseum, dem Botanischen Garten und dem neuen Bienenmuseum garantiert einen touristischen «Hotspot».

zukünftig

- Kuratorium Sammlung: Die Sammlung ist bezüglich immatriellem Kulturerbe sehr wertvoll. Es wird geprüft, inwiefern eine wissenschaftliche Institution (z.B. ETH Zürich) die Sammlung aufarbeiten und betreuen könnte.

zukünftig

Zeitplan

- 2024 und bis Frühjahr 2025 arbeitet die Arbeitsgruppe im Mandatsverhältnis an oben erwähnten Arbeiten (Realisierungsphase 1).
- Im Dezember 2024 stimmen die Stimmbürger von Grüningen über die Beteiligung der Gemeinde am Museum ab.
- Bis Herbst 2025 ist die Finanzierung gesichert und alle betrieblichen Strukturen sind eingerichtet.
- Ab Winter 2025 erfolgt die Realisierungsphase 2 mit Umbau des Gebäudes und Installation des Museumsinhaltes.
- Sommer 2026 wird das Museum eröffnet und in Betrieb genommen.

Zeithorizont

Zusammenfassung

Das Bienenmuseum mit seinem naturwissenschaftlichen Angebot entspricht einem grossen Bedürfnis und wird die Museumslandschaft schweizweit bereichern. Es ist eines der wenigen naturkundlichen Museen, das sich einer einzigen Tiergattung widmet.

Eingebettet in die wunderschöne Umgebung des Zürcher Oberlandes und am Fusse des Schlosses der historischen Landvogtei Grüningen, gilt das Museum als attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.



Gesamtkosten der Neukonzeption

Ausgaben Realisierungsphase 1: Vorprojekt und Umbaustudie	SFr.
Vorprojektstudie Umbau	35'000
Arbeit der Arbeitsgruppenmitglieder, approximativ 800 Std. à Fr. 50.-*	40'000
Arbeit Geschäftsstelle / Vereinsvorstand, approximativ 400 Std. à Fr. 50.-*	20'000
Konzeptionelles (Dokumentationen/Broschüren, Visualisierungen)	10'000
Homepage erstellen	8'000
Foto- und Videodokumentation	15'000
Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation / Fundraising)	35'000
Bienengarten	20'000
Total Kosten Vorprojekt (Realisierungsphase 1)	183'000
Ausgaben Realisierungsphase 2: Museumsumbau (Gebäudesanierung):	
Vorbereitungs- und Umstellarbeiten (Lagerung Museumsinventar)	8'000
Inventarisierung der Sammlung	3'000
Ausfall Einkünfte während Umbauzeit	4'000
Rohbau 1: Baumeisterarbeiten / Montagebau in Holz	180'000
Rohbau 2: Fenster, Spenglerarbeiten, Blitzschutz, Bedachung, Dichtung/Dämmung	61'000
Elektroanlagen	157'000
Heizungs, Lüftungs, Klima- und Kälteanlagen	130'000
Sanitäranlagen	81'000
Transportanlagen	15'000
Ausbau 1: Gips- Metallbau-, Schreinerarbeiten	66'000
Ausbau 2: Boden-, Wandbekleidungen, Malerarbeiten, Reinigung, Unvorhergesehenes	174'000
Honorare (inkl. Sozialleistungen)	346'000
Baunebenkosten und Übergangskosten	150'000
Total Baukosten Gebäude	1'375'000
Ausgaben Realisierungsphase 2: Museumsinhalt	
Personalkosten Arbeitsgruppe/Geschäftsstelle / Vereinsvorstand (inkl. Sozialleistungen)*	90'000
Bienengelände	75'000
Konzeptionelles (Dokumentationen / Broschüren / Visualisierungen)	17'000
Homepage erweitern	8'000
Foto- und Videodokumentation	25'000
Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation / Fundraising)	60'000
Mandat Projektleitung	25'000
Mandat Vermittlung	40'000
Mandat Museumseinrichter	40'000
Mandat Szenografie	45'000
Bienenwesen und neue Ausstellungsmodelle Museum	125'000
Hard- und Software für Medien	150'000
Grafik, Beschriftungen, Besucherleitsysteme	30'000
Mobiliar, Vitrinen usw.	95'000
Totalinstallation Museum	825'000
Total Kosten Bienenmuseum (Realisierungsphase 1 + 2)	2'383'000
Ausgaben Museumsbetrieb für 5 Jahre bei Jahresbetrieb 100 % (2026 - 2031)	
Museumsbetrieb gemäss separatem Budget Unterhaltskosten	1'192'174
Total Ausgaben für Betrieb über 5 Jahre inkl. Teuerung (gemäss Index Konsumentenpreise)	1'192'174
Total Ausgaben für Museumsumbau (Realisierungsphase 1+2 und Betrieb)	3'575'174

* Alle Mitarbeitenden verzichten aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements auf einen marktüblichen Ansatz

Gesamteinnahmen Neukonzeption

	SFr.
Einnahmen Realisierungsphase 1: Vorprojekt und Umbaustudie	
Beitrag Imkervereine	40'000
Stiftungen	145'000
Total Geldmittel Realisierungsphase 1	185'000
Einnahmen Realisierungsphase 2: Museumsumbau (Gebäudesanierung):	
Gemeindebeitrag Grüningen	100'000
Eigenleistung Bienenvereine	60'000
Gemeinnütziger Fonds des Kt. Zürich	700'000
160 Gemeinden; ca. Fr. 1'500.-/Durchschnitt	230'000
Gönnerverein	150'000
Verbände	10'000
Stiftungen	950'000
Total Geldmittel Realisierungsphase 2	2'200'000
Einnahmen Museumsbetrieb für 5 Jahre (bei Vollbetrieb):	
Eintritte	300'000
Gemeindebeitrag Grüningen (Mieterlass)	83'750
Beiträge Imkervereine: 1800 Mitglieder à Fr. 5.-	42'500
Beitrag Verbundsgemeinden	100'000
Gönnerverein	550'000
Vereine und Verbände	20'000
Stiftungen	50'000
Sponsoren	50'000
Total Geldmittel Betriebsführung	1'196'250
Total Einnahmen	3'581'250

* Alle Mitarbeitenden verzichten aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements auf einen marktüblichen Ansatz

Betriebsbudget

Ausgaben	Nutzung:	50 Prozent	100 Prozent
Miete			
aktuelle Nutzungsfläche 335 m2 à Fr. 100.- (Marktpreis Lagerraum ungeheizt)		16'750	16'750
Nebenkosten fix			
Total Heizung		4'937	4'937
Total Stromverbrauch		2'200	4'009
Total Wasser		150	230
Total Abwasser		294	378
Total Nebenkosten fix		7'581	9'554
Unterhaltskosten			
Reinigung 1 Std./Tag *		4'550	9'100
Reparaturen approximativ		3'000	6'000
Versicherung		2'000	2'000
Total Unterhaltskosten		7'550	15'100
Kommunikation			
Werbung		20'000	30'000
Soziale Medien / Fundraising		15'000	20'000
Total Kommunikation		35'000	50'000
Personalkosten			
Direktorium 25 % bzw 50 % Anstellung (inkl. 13. ML und Sozialabgaben)		25'000	50'000
Aufsichtspersonal: 6 Std./Woche 50% bzw 100 % (inkl. Sozialabgaben)*		27'300	54'600
Total Personalkosten		52'300	104'600
Rückstellungen		15'000	15'000
Total Betriebskosten pro Jahr		99'181	211'004
Betriebskosten für 5 Jahre (gerechnet mit Teuerung gemäss Index der Konsumentenpreise, 13.1%)		560'375	1'192'174
Einnahmen			
Eintritte: Approximativ 4000 Eintritte à durchschnittlich Fr. 15.-		30'000	60'000
Beiträge Imkervereine: 1700 Mitglieder à Fr. 5.-		8'500	8'500
Spenden über Gönnerverein Bienenmuseum		55'000	110'000
Beiträge Verbundgemeinden		10'000	20'000
Beiträge Vereine und Verbände		4'000	4'000
Sponsoring Firmen		10'000	25'000
Stiftungen		2'500	10'000
Mietzinserslass durch Gemeinde (zugesichert während 25 Jahre = Fr. 418'750.-)		16'750	16'750
Total Einnahmen pro Jahr		136'750	254'250
Einnahmen für 5 Jahre		683'750	1'271'250

* Alle Mitarbeitenden verzichten aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements auf einen marktüblichen Ansatz

Finanzierungsplan Neukonzeption

Realisierungsphase 1 (2023 bis 2025)	sFr.
Total Kosten Vorprojekt gemäss Budget Ausgaben	183'000
Einnahmen	
Beitrag Imkervereine	40'000
Stiftungen	145'000
Total Geldmittel Realisierungsphase 1	185'000
Realisierungsphase 2 (ab 2025)	
Total Kosten Realisierungsphase 2 gemäss Budget Ausgaben	2'200'000
Einnahmen	
Gemeindebeitrag Grüningen Realisierungsphase 2	100'000
Eigenleistung Bienenvereine	60'000
Gemeinnütziger Fonds des Kt. Zürich (für Realisierungsphase 2)	700'000
160 Gemeinden; ca. Fr. 1'500.-/Durchschnitt	230'000
Gönnerverein	150'000
Verbände	10'000
Stiftungen	950'000
Total Geldmittel Realisierungsphase 2	2'200'000
Total Kosten Erstellung Museum (Realisierungsphasen 1+2)	2'383'000
Total Geldmittel Erstellung Museum (Realisierungsphasen 1+2)	2'385'000
Betriebsführung (2026 – 2031)	
Total Betriebskosten gemäss Budget Betriebskosten	1'192'174
Einnahmen	
Eintritte	300'000
Gemeindebeitrag Grüningen (Mieterlass)	83'750
Beiträge Imkervereine: 1700 Mitglieder à Fr. 5.-/pro Jahr	42'500
Beitrag Verbundsgemeinden	100'000
Gönnerverein	550'000
Vereine und Verbände	20'000
Stiftungen	50'000
Sponsoren	50'000
Total Betriebskosten gemäss Budget Betriebskosten	1'192'174
Total Geldmittel Betriebsführung	1'196'250
Total Kosten für Erstellung und Betriebsführung	3'575'174
Total Geldmittel für Erstellung und Betriebsführung	3'581'250
Zusammenfassung Geldmittel	
À fonds perdu Beiträge Imkervereine (für Realisationsphase 1)	40'000
Eigenleistung Bienenvereine (für Realisierungsphasen 1 + 2)	60'000
Stiftungen (für Realisierungsphasen 1+2 und Betrieb)	1'145'000
Gemeindebeitrag Grüningen (für Realisierungsphase 2)	100'000
Gemeinnütziger Fonds des Kt. Zürich (für Realisierungsphase 2)	700'000
Gönnerverein (für Realisierungsphase 2 und Betrieb)	700'000
160 Gemeinden (für Realisierungsphase 2)	230'000
Vereine und Verbände (für Realisierungsphasen 2 und Betrieb)	30'000
Gemeindebeitrag Grüningen (für Betrieb; Mietzinserrlass)	83'750
Eintritte (für Betrieb)	300'000
Beitrag Verbundsgemeinden (für Betrieb)	100'000
Mitgliederbeiträge der Imkervereine (für Betrieb)	42'500
Sponsoren (für Betrieb)	50'000
Total Geldmittel	3'581'250

Empfehlungen

Zoologisches Museum der Universität Zürich

zoologisches
museum

der Universität Zürich



UZH, Zoologisches Museum, Karl-Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich

Verein Bienen- und Imkereimuseum
c/o Beat Hofmann
Im Chratz 16
8627 Grüningen
Schweiz

Zoologisches Museum der UZH
Dr. Isabel Klusman
Museumsleitung
Karl-Schmid-Strasse 4
8006 Zürich
Telefon 044 634 38 20
isabel.klusman@uzh.ch
www.zm.uzh.ch

Zürich, November 2023

Unterstützung des Vereins Imkerei- und Bienenmuseum in Grüningen

Sehr geehrte Damen und Herren

Vor zehn Jahren hat Beat Hofmann seine Klanginstallation «be a bee» im Zoologischen Museum der Universität Zürich präsentiert. Obwohl ich damals noch nicht im Museum tätig war, habe ich die Installation als Besucherin kennengelernt und fand sie sehr spannend. Seit der Zusammenarbeit in 2013 hat das Grafikteam des Museums die Arbeitsgruppe des Vereins Bienen- und Imkereimuseum bei der Erstellung eines Ausstellungskonzepts unterstützt. Das Zoologische Museum der Universität Zürich übernimmt gerne auch die Beratung der Arbeitsgruppe bei der Vermittlungsarbeit für Schulen und Familien.

In der Hoffnung, dass Grüningen bald ein professionell geführtes Bienenmuseum eröffnen kann, wünsche ich der Arbeitsgruppe viel Erfolg.

Freundliche Grüsse

Dr. Isabel Klusman
Leitung Zoologisches Museum der UZH

Waldbrunn, 20.Dezember 2023

Stellungnahme zum geplanten neuen Museumskonzept in Grüningen

Der Verein Bienen- und Imkereimuseum hat mich über den aktuellen Planungsstand zu einer Neukonzeption eines Bienenmuseums in Grüningen informiert und um eine kurze Stellungnahme gebeten.

Die sehr weit fortgeschrittenen Überlegungen zu dem neuen Museum beeindrucken durch Sachkenntnis und Weitblick.

Es wäre müßig, hier all die hochrelevanten Argumente zu wiederholen, die für die überragende Bedeutung eines solchen Museums für die Bildung breiter Bevölkerungsschichten aufgeführt sind.

Wie können wir von den Menschen erwarten, etwas zu schätzen und zu schützen, wenn sie es gar nicht kennen?

Das vorgestellte Museumskonzept führt Menschen aller Vorbildungen in die Welt der Bienen ein. Damit verbunden wird deutlich, wie in der Natur alles mit allem zusammenhängt und wie sehr es einem komplexen Netzwerk, bis hin zu uns Menschen, dient, wenn wir uns um Bienen kümmern.

Ein Museum, wie es nun in Grüningen von hochengagierten Menschen aufgebaut und betrieben werden soll, wird sehr rasch landesweit einen festen Platz unter den Umweltbildungseinrichtungen der Schweiz finden.

Ich wünsche allen Beteiligten den Erfolg, den ein solches Projekt verdient!

Mit besten Grüßen,



Prof. i.R. Dr. Jürgen Tautz

Universität Würzburg.



bienenSCHWEIZ
Imkerverband der deutschen und
rätoromanischen Schweiz

Verein Bienen- und Imkereimuseum
Herr Beat Hofmann
Geschäftsführer
Im Chratz 16
CH-8627 Grüningen

Appenzell, 27. Oktober 2023

**Bienenmuseum Grüningen: Neukonzeption für das bestehende Imkerei-Museum;
Empfehlung**

Geschätzter Herr Hofmann, lieber Beat

Wir freuen uns sehr über die Initiative des Vereins Bienen- und Imkereimuseum (BIM) mit der Neukonzeption und Umsetzung eines Bienenmuseums in Grüningen. BienenSchweiz, der Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz, vertritt als Branchenverband die Interessen der Imkerinnen und Imker in der deutschen und rätoromanischen Schweiz – und setzt sich für alle Bienen – Wild- und Honigbienen – ein

Ein neu konzipiertes Bienenmuseum dient den Zielen von BienenSchweiz gemäss Leitbild

- Leistung eines Beitrags, damit die Bevölkerung ein möglichst grosses Wissen rund um die Bienen vermittelt bekommt, Zusammenhänge versteht und weiss, welchen Beitrag man als Nichtimker/in leisten kann
- Einsatz für Nachhaltigkeit, Biodiversität und insbesondere für ein ideales und gesundes Umfeld für Bienen und Bestäuber – zum Wohle aller Bestäuber

In diesem Sinne empfehlen wir allen Interessenten, diese Neukonzeption wohlwollend zu begleiten und die Umsetzung nach Möglichkeiten zu unterstützen, um eine möglichst rasche Wirkung zu Gunsten aller Bienen erreichen zu können.

Freundliche Grüsse

Geschäftsstelle BienenSchweiz


Mathias Götti Linsbacher
Zentralpräsident BienenSchweiz


Samuel Rohner
Leiter Geschäftsstelle BienenSchweiz



BirdLife Zürich

Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden

Wiedingstrasse 78 8045 Zürich Tel 044 461 65 60 info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

Verein Bienen- und Imkereimuseum
Beat Hofmann
Geschäftsführer
Im Chratz 16
8627 Grüningen

Zürich, 06. November 2023

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN BIENENMUSEUM

BirdLife Zürich ist der Verband von über 100 Natur- und Vogelschutzvereinen im Kanton Zürich. Zusammen setzen wir uns für den Erhalt und die Förderung der Natur im Kanton ein. Die Erhöhung der Biodiversität ist uns als Naturschutzorganisation das höchste Anliegen.

Mit dem besonderen Fokus auf die Wildbienenfauna und die Zusammenhänge zu Ökologie und Biodiversität sehen wir die Erschaffung eines Bienenmuseums in Grüningen als wertvolles und zeitgemässes Projekt. Die Förderung des Bewusstseins über die Wichtigkeit einer reichen Wildbienenfauna ist uns ein grosses Anliegen, weshalb wir uns auch finanziell am Bienenengelände beteiligen.

Unsere örtliche Sektion, der Naturschutzverein Grüningen, unterstützt das Projekt und ist in die Entwicklung eingebunden. Neben der finanziellen Beteiligung am Erstellen des Bienenengeländes stehen wir auch weiterhin gerne für fachliche Auskunft zur Verfügung.

Wir danken der Arbeitsgruppe herzlich für ihr Engagement für die Wildbienen. Wir wünschen ihr viel Erfolg und hoffen, dass sie die nötige finanzielle Unterstützung erhält.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Svenja Hirt".

Svenja Hirt
Bereichsleiterin Naturschutz
BirdLife Zürich



Bienenfachstelle Kanton Zürich
% IG Wilde Biene
Langstrasse 62
8004 Zürich

info@bienenfachstelle-zh.ch
www.bienenfachstelle-zh.ch

Zürich, 23. November 2023

Empfehlungsschreiben

Vision Bienenmuseum Grüningen

Sehr geehrte Damen und Herren,

im September dieses Jahres wurden wir herzlich in Grüningen empfangen und uns wurde vor Ort von Beat Hofmann, Barbara Schück und Monika Bosshard die Konzeption des neuen Bienenmuseums sowie seiner bienenfreundlichen Aussenraumgestaltung vorgestellt. Dabei wurde schnell klar, dass das gesamte Vorhaben mit grösster Sorgfalt, Kompetenz, Weitsicht und vor allem auch ansteckender Leidenschaft verfolgt wird – ein Zutatenmix, welchen es aus unserer Sicht braucht, um eine solche Vision Wirklichkeit werden zu lassen!

Die Welt der Honig- und Wildbienen ist genauso spannend wie facettenreich. Angesichts der ausserordentlichen ökologischen Bedeutung der Bienen sowie auch der dramatischen Bedrohungssituation zahlreicher Wildbienenarten, ist es nur an der Zeit, dass ein Ort entsteht, an dem der Fokus voll und ganz auf diese wichtigen Bestäuber gerichtet wird.

Tatsächlich mussten wir während unserer Zeit bei der Bienenfachstelle Kanton Zürich feststellen, dass es sowohl kantonale als auch schweizweit keine Plattform gibt, die der breiten Öffentlichkeit das Thema Bienen in der nötigen Tiefe, Breite und Kontinuität zugänglich macht. Wir würden es daher sehr begrüßen, wenn mit dem Bienenmuseum Grüningen eine solche Plattform geschaffen werden könnte. Ein Ort an dem Menschen die reiche Bienenfauna und ihre komplexe, faszinierende Biologie bestaunen können, erfahren, welche ökologische Schlüsselrolle diese Bestäuber einnehmen und wie man ihnen effektiv unter die Flügel greifen kann. Nicht zuletzt würde ein solcher Ort auch als eine wichtige Drehscheibe für die fachliche Vernetzung fungieren und zur wertvollen Nutzung von Synergien im Rahmen der Bienenförderung beitragen.

Doch so gross der Bedarf auch sein mag, zentral für das Stehen und Fallen eines jeden Vorhabens sind die Menschen, die dieses vorantreiben. Im Falle des Bienenmuseums Grüningen sind unserer Empfindung nach Macher:innen am Werk, welche über hervorragende Netzwerkfähigkeit verfügen, für ein solches Projekt die nötigen Kompetenzen haben oder entsprechende Lücken aktiv sowie erfolgreich schliessen und vor allem auch sehr viel Herzblut für die Sache mitbringen.

Wir werden mit den Initiator:innen auf jeden Fall auch weiterhin in regelmässigem Kontakt stehen und das Vorhaben unterstützen, soweit es unsere Möglichkeiten zulassen.

Mit empfehlenden und bienenfreundlichen Grüssen,

Philipp Heller und Kiki Anrika Velychko



Bauma, 30. Mai 2023

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

Sehr geehrter Herr Hofmann

Wir beziehen uns auf Ihre Anfrage vom 15. Mai 2023 im Namen des Vereins Bienen- und Imkereimuseum (BIM) für eine Stellungnahme unsererseits im Zusammenhang mit der Neukonzeption für das bestehende Imkerei-Museum.

Der Verein Standortförderung Zürioberland (SZO) verfolgt das Ziel, die Identität der Region zu stärken und das hiesige Kulturerbe zu erhalten. Dazu lanciert, initiiert und unterstützt die SZO Projekte, welche zukunfts tragend und mehrwertstiftend für die Einwohner:innen sind. Der Verein BIM will mit dem geplanten Bienenmuseum in Grüningen gegenüber der Öffentlichkeit und Fachleuten eine fundierte Gesamtschau rund um das Thema der Wild- und Honigbienen präsentieren. Aus unserer Sicht steht ausser Frage, dass das Ziel des Vereins Bienen- und Imkereimuseum (BIM) von mindestens überregionaler, wenn nicht sogar nationaler Bedeutung ist: Ein Museum als Kompetenzzentrum zu etablieren und damit die ökologischen Zusammenhänge wie Lebensraum, Biodiversität und Siedlungsraum zu zeigen. Das jetzige Imkereimuseum besitzt historische und moderne Exponate, die fachgerecht gelagert und professionell inventarisiert und konserviert werden müssen. Die Sammlung ist von grossem immateriellem Wert, weil sie auch vergangenes Brauchtum repräsentiert. Dank der Beratung des Zoologischen Museums der Universität Zürich wurde ein Ausstellungskonzept entwickelt, das sowohl für Schulklassen wie auch für das Fachpublikum konzipiert wurde. Ausserdem soll ein Bienengarten und eine Imkerei die Bedürfnisse der Entomologie- und Imkereivereine abdecken. In Zukunft sollen für den Bereich Vermittlung ausgewiesene Wildbienenfachleute und Imker:innen massgeschneiderte Angebote für die verschiedensten Zielgruppen entwickeln, insbesondere Schulklassen.

Der Verein SZO begrüsst die angestrebte Professionalisierung. Wir sind überzeugt, dass eine langfristige Perspektive entscheidend ist für den Erfolg eines regionalen Kompetenzzentrums. Wir hoffen, dass das Bienenmuseum die Unterstützung bekommt, die das zukunftsweisende Projekt verdient – ganz im Sinne eines gemeinsamen Erfolgs für das Zürioberland.

Freundliche Grüsse

Standortförderung Zürioberland

Daniela Waser
Geschäftsleiterin

Jacqueline Falk
leiterin Geschäftsfeld Kultur & Gesellschaft

Präsidium
Patricia Alder
Rainspergstr. 4
8608 Bubikon

pat.alder@muse-um-zuerich.ch

Geschäftsstelle
Cornelia Schneller
Egligenstr. 4
8638 Goldingen

info@muse-um-zuerich.ch

www.muse-um-zuerich.ch

Verein Bienen- und Imkereimuseum
Beat Hofmann
Im Chratz 16
8627 Grüningen

Bubikon, im Dezember 2023

Empfehlungsschreiben für das zukünftige Bienenmuseum

muse-um-zürich ist der Verein der Museen in der Region Zürich. Die 110 Mitgliedermuseen präsentieren vielfältige Themen wie Geschichte, Technik, Natur und Kunst. Das Bienenmuseum ist seit diesem Jahr Mitglied unseres Vereins.

Wir begrüßen es sehr, dass das neue Museum den Lebensraum der Bienen und ökologische Zusammenhänge in Kombination mit vergangenem und aktuellem Brauchtum einem breiten Publikum präsentieren wird.

Die Erweiterung und Professionalisierung unter Einbezug des Knowhows eines grossen Netzwerkes ist erfolversprechend und das Konzept mit den drei Bereichen Museum-Bienengarten-Vermittlung ist überzeugend.

Gerade heute, wo der Lebensraum der Bienen immer mehr unter Druck gerät, ist ein gezieltes Angebot an Vermittlung, sei dies für Familien und Schulen oder in Form von Kursen und Weiterbildungsangeboten für Fachpersonen und Imker:Innen besonders wichtig.

Wir sind überzeugt, dass das neue Bienenmuseum zusammen mit dem historischen Städtli Grüningen, dem Schlossmuseum und dem Botanischen Garten ein beliebtes und interessantes Ausflugsziel im Zürcher Oberland sein wird.

Wir wünschen dem Verein bei der Umsetzung viel Erfolg und dem neuen Museum ein vielfältiges und interessiertes Publikum.

Freundliche Grüsse
muse-um-zürich

Patricia Alder
Präsidentin

Ansichten



Museumsgebäude



Bienengarten



Nutzfläche 0,5 ha



Bienengarten



Museumsgebäude Müli



Museumsgebäude Müli